



Blick vom High Roller



Casino im Caesars Palace



Strip bei Nacht

## VIVA LAS VEGAS!

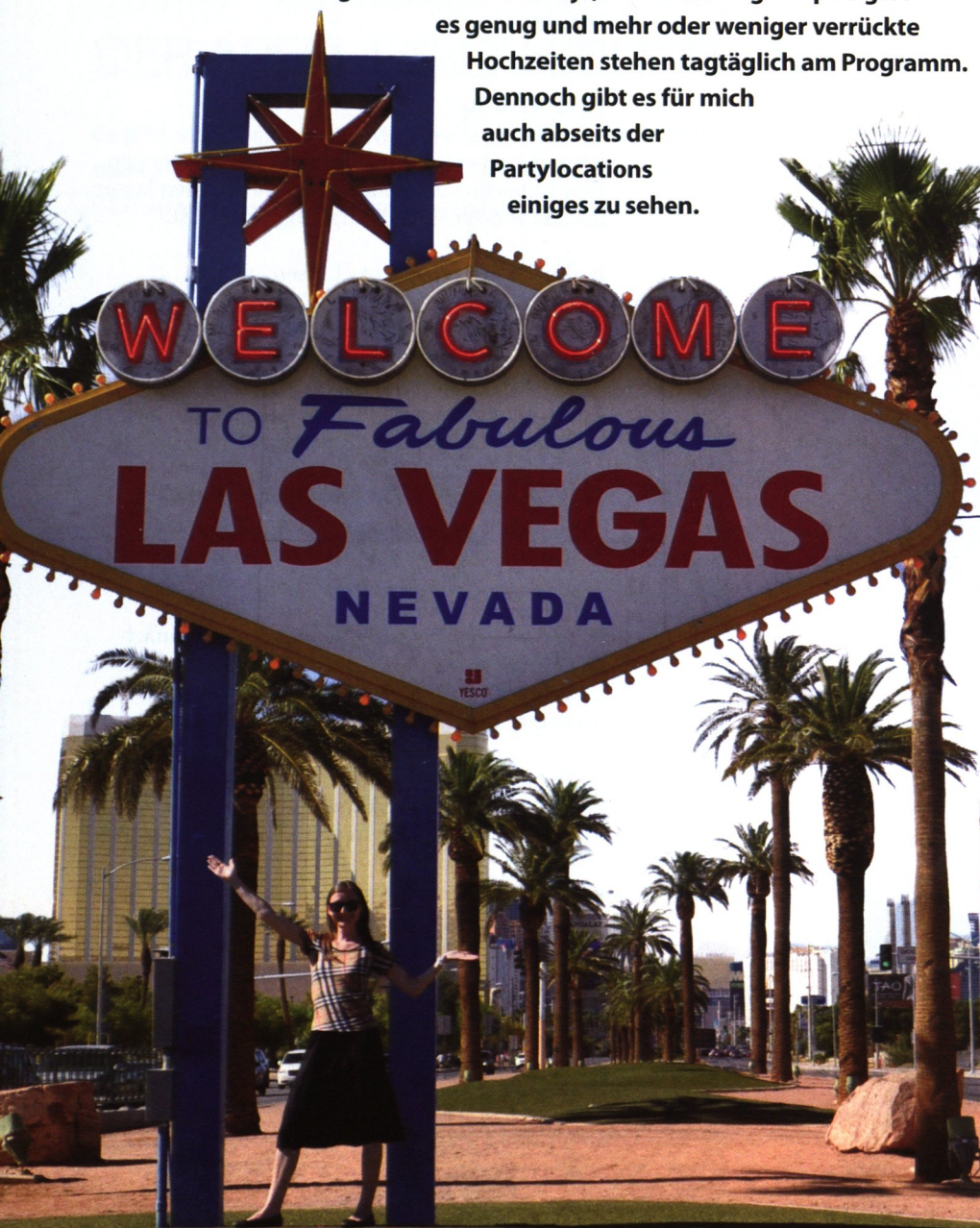
**„What happens in Vegas, stays in Vegas!“ Spätestens seit dem Kinohit rund um eine chaotische Männertruppe ist dieser Spruch allseits bekannt. Ja, natürlich kann in Las Vegas ordentlich Junggesellenabschied, Studienabschluss oder Geburtstag gefeiert werden und ja, auch Wedding Chapels gibt es genug und mehr oder weniger verrückte**

**Hochzeiten stehen tagtäglich am Programm.**

**Dennoch gibt es für mich auch abseits der**

**Partylocations**

**einiges zu sehen.**



Text: Kerstin Haubner

Mit fast 40 Millionen Besuchern pro Jahr zählt die Stadt in der Steinwüste im Süden Nevadas zu den großen Touristenmagneten weltweit und steht für viele Amerikaner gleichzeitig als eine Art amerikanischer Traum vom großen Geld und schnellen Glück.

Die Reiseführer schreiben, Las Vegas am Tag wäre langweilig. Finde ich nicht! Im Gegenteil: wenn man des Nächstens mehrmals den ganzen Trubel erlebt und sich mitten ins Partyvolk geschmissen hat (ich empfehle hierzu den Nachtclub „XS“), tut ein bisschen weniger ganz gut. Ein Spaziergang am Strip, also entlang des Las Vegas Boulevard, gefällt mir bei Tag und Nacht gleichermaßen. Nachts locken natürlich die vielen Lichter, doch auch tagsüber hat der Strip seinen Reiz. Vorausgesetzt, man ist hitzeresistent.

Ägypten, New York, das alte Rom, Paris oder Venedig – hier kann ich gleich alles an einem einzigen Tag erkunden. Die Hotelkomplexe sind frei zugänglich, Besucher vermischen sich mit Hotelgästen. Eines der ältesten Themenhotels und wirklich sehenswert ist das 1966 erbaute Caesars Palace, welches mit Säulen, Brunnen, Bögen und Zypressen ganz im Stil des alten Roms gehalten ist.

Must do: in künstlicher Dämmerungsstimmung am Canale Grande entlang spazieren (Gondeln und singende Gondolieri inklusive) und in der wirklich lustigen Achterbahn durch die

Wolkenkratzer von New York sausen. Nicht versäumen sollte man außerdem das Wasserballett vor dem Bellagio Hotel, bei dem je nach Tageszeit alle 15 bis 30 Minuten bis zu 14 Meter hohe Wasserfontänen zur Musik tanzen.

Ein kurzer Stopp beim Las-Vegas-Schild ganz am Südende des Strip gehört für mich unbedingt dazu. DAS Fotomotiv schlechthin, auch wenn man manchmal durchaus eine Wartezeit in Kauf nehmen muss.

Jedes Hotel beherbergt ein eigenes Casino, besonders bekannt sind jenes des Bellagio und des MGM Grand. Hat man ein Casino gesehen, kennt man aber alle. Bis auf die Größe unterscheiden sie sich kaum voneinander. Überall gibt es unzählbar viele Gamblingmöglichkeiten, einarmige Banditen und Spieltische reihen sich scheinbar endlos aneinander. Das Personal lockt mit freundlichen Blicken und einladenden Gesten. Trotz der Tatsache, dass man in Las Vegas selbst als Inbegriff eines peinlichen Touristen in Hawaiihemd und Flip Flops in ein nobles Casino gelassen wird, bereiten mir das Schickmachen sowie ein bisschen Mitspielen und Gustieren großen Spaß. Spätestens jetzt ist mir klar: Zeit spielt hier keine Rolle, Las Vegas schläft nicht. Und sollte man es während seines Aufenthalts wider Erwarten doch in kein Casino geschafft haben, ist selbst das keine Tragik: Sogar am Flughafen stehen noch genügend Spielautomaten bereit, um das letzte Kleingeld zu verprassen oder vor dem Heimflug noch einmal aufs große Glück zu hoffen.

Den besten Ausblick über die Stadt hatte ich vom High Roller (mit 167 Metern seit 2014 vor dem Singapore Flyer das höchste Riesenrad der Welt) sowie vom Stratosphere Tower. Letzterer liegt nicht direkt im großen Trübel des Strip und erfordert zu Fuß daher einen ordentlichen

Marsch, lockt aber dafür mit seinen Thrill Rides auf bis zu 280 Metern Höhe sowie einem sich drehenden Nobelrestaurant.

Zwar gibt es die legendäre Show von Siegfried und Roy mit ihren weißen Tigern seit über zehn Jahren schon nicht mehr, locken doch genügend andere Möglichkeiten: David Copperfield, Céline Dion, Britney Spears, die Chippendales oder der Cirque du Soleil – um nur ein paar zu nennen. Meine Wahl fiel auf „Michael Jackson One“, eine Cirque du Soleil Show zu Hits vom King of Pop. Top!

Dank Außentemperaturen von 40°C liefern sich die Hotels, Casinos, Restaurants und Shops wahre Klimaanlage-Schlachten – wer bietet weniger Grade? Es empfiehlt sich also, immer etwas zum Überziehen dabei zu haben, sonst droht schnell eine Erkältung.

Natürlich bietet sich von Las Vegas ein Tagesausflug zum Grand Canyon an. Der West Rim ist der Las Vegas zugewandte Teil und damit eher touristisch angehaucht, da auch die Ausflugsbusse diverser Reiseveranstalter zwischen der Sin City und diesem Naturwunder hin- und herpendeln. Einsame, verlassene Natur sollte man sich also eher nicht erwarten, der Besuch lohnt sich für mich aber trotzdem allemal: Die Weite und Tiefe des Grand Canyon sind wirklich atemberaubend. Zusätzlich lockt eine Aussichtsplattform mit Glasboden zum Extrakick – zu einem ordentlichen Preis, versteht sich.

Am Weg von Las Vegas zum Grand Canyon liegt außerdem der Hoover Staudamm, ein Abstecher würde sich anbieten.

Skywalk beim Grand Canyon

